



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CLXXXIV. Markgraf Johann verstattet Privatinhabern eines Antheils am Zolle zu Brandenburg die Veräußerung desselben an die Neustadt, am 29. Juni 1436.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

stede Brandenburg geheissen und bevolhen, heissen und bevelhen in auch in craft dis brifs, das sie von unfer wegen und an der herschaft stat den genanten Techant, seine mitbruder, die Iren und ire guter und lewt schützen und schirmen fullen und in geholfen und geraten sein, wie oft In des not sein wirdet, das sulch ordenung in macht und sie bey fulcher Freiheit, gerechtikeit, eren und gnaden bleiben ongeverde. Zu urkund mit unferm grosen anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist zu Cadoltzpur am Sontag vor sant Michelstage, des heiligen Ertzengels, nach Christi unfers Herren geburt vitzehnhundert Jarn und darnach im funf und dreissigsten Jaren.

Nach dem Original.

**CLXXXIII.** Markgraf Johann findet Nickel Slaberndorff mit dessen Ansprüchen an den Zoll zu Brandenburg ab, am 6. Januar 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieffem brieffe fur allermeniglich. Als wir vnserm lieben getrewen Nickel Slaberndorffer von folicher zusprach vnd gerechtigkeit, So er vnd sein erben an dem ezolle In vnser statt Brandburg meynte zu haben, anderthalbhundert schog uerschrieben hetten vnd wir dem gnanten Nickel vnd seinen erben auf folich obgeschriebem summa gelts hundert schog gutlichen vnd zu dancke bezalet vnd vernuget haben, Alse das wir Im die vbrigen funffzig schog noch schuldig bleiben, fur dieselben summa gelts wir vnd vnser erben dem obgnanten nickel vnd seinen rechten menlichen leibtslehnerben von gebung dieses brieffes alle Jar ierlichen auff weynachten funff schog aufs vnser Cammere geben vnd bezalen fullen vnd wollen, So lange bis wir Im vnd seinen menlichen leibtslehnerben In vnsern landen funff schog ierlicher Rente, wo vns die ledig werden, erblichen leihen, dem wir also tun vnd wenn vns die loefs werden Im vnd seinen menlichen leibtslehnerben leihen fullen vnd wollen on arg vnd geuerd. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben zu Spandow, an der heiligen dreyer Konnig tag, Nach Cristi vnfers Hern geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach In den Sechs vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 93.

**CLXXXIV.** Markgraf Johann verstatet Privatinhabern eines Antheils am Zolle zu Brandenburg die Veräußerung desselben an die Neustadt, am 29. Juni 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen vor allermeniglich mit dieffem vnserm offin brieffe, das wir haben angefehin geruwe vnd fleissige dinste, die hans Benzdorff seliger gedechtnisz ofte vnd dicke jrzeitet vnde getan had vnd haben darymbb hanse vnd Andreafe, sinen Sonen, mit guten willen gegunnet vnd

gefulwordet, das sie den Erfamen Radherren der Nuwenstad Brandenburg vnsern liebun getruwen vierczendehalf pfund pfeninge, die jr vater vnd sie in vnserm Czol zu Brandenburg gehad habin, vor funff vnd funffzig schog Brandenburgischer geringe vorkaufft haben vnd wir sollen vnd wollen die ergnanten funff vnd funffzig schog vnsern lieben getruwen Burgermeistern vnd Radmannen der obgnanten nuwen Stad Brandenburg in eyner Summe Brandenburgischer geringe wel ezu dancke wedir geben vnd bezalen auf dieselbe Zzeit wann wir vnserm Czol zu Brandenburg von yn losen vnd widerkouffen werden one arg vnd alles geuerde. Des zu orkunde haben wir vnser Ingetigel mit guten willen lassen hengen an disen vnsern offen brieff, Der Gebin ist zu Spandow, an Sant Peter vnd pauwels tage, Nach Cristli vnsern herren geburte virczehenhundert jar vnd darnach in den Sechvndriffzigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77.

**CLXXXV.** Markgraf Johann übergiebt Heinrich Saligen die Münze in der Stadt Brandenburg zu prägen, am 26. Dez. 1436.

Wir Johans, von gots gnaden marggreue to Brandenburg vnd Borggreue to Noremberge, Bekennen openbar mit dem brieue vor allen den die en sijn edder horen lesen, dat wy vns mit dem Erfamen vnsern liuen getruwen Hinrick saligen wiser dusses brieues vnne vnse munte in vnser Statt Brandenburg vereynet vnd verdragen hebben na desse nageschreueuer wise, So lange vns vnd em dat van beiden deilen euen vnd bequeme is. To dem ersten schal dy gnante hinrick salige in vnse statt Brandenburg upp vnsern flach Brandenburgische penninge vnd scherff io die marck fuluers upp sulck witt vnd korn vnde na allerwise, als die van Berlin vnd franckenforde penninge muntet vnd slahn laten, Muntet vnd slahn, doch eist an der vynen marck veylde ein quentun ganz eiste half, myn edder mehr vngeuerliken, dat schal dem gnanten hinrick saligen lunder vare wesen. He schal ok vns eiste vnsern gewaldigen, die wy dar to schicken werden, getrewelike Rekeneschapp vnd Munte Recht daruan dun, alle sik van rechte gebort, vnd wy des mit em eingeworden sin, Sunder enngerley argelift vnd ane alle geuerde. Vnd dat dieselue hinrick bouengescheuen munte so lange vns vnd em dat euene vnd bequeme is, Alle bouengescheuen steit, na sulker bouengescheuener wise muntet slahn vnd vorstan schal vnd wil, dat heist hy vns liffliken mit vngerechten vingern also vngeuerliken to holden to den hilgen gefworn. Ok scholen die Erfamen vnser liuen getrewen Borgermeistere vnd Radmanne vnser beider Stede Brandenburg, alle wyle die gnante hinrick dar muntet, alle wekelick penninge vnd scherff prouen vnd schowen vnd dar bey von vnser wegen dun, alle sik van rechte gebort. Des to vrkunde mit vnserm anhangenden Infigel versigelt vnd Geuen to Tangermunde, an Sante Stephans dage des heiligen merterers, nach Cristli vnsern hern gebort vierteynhundert jar vnd darna in den Sezundrittigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 74. Gerden's Cod. VII, 257—258.